

Table with 2 columns: Subscription type (Yearly, Half-yearly, Quarterly) and Price (with/without postage).

Wiener Zeitung.

Handwritten address and contact information for the newspaper's office.

Journalstimmen.

Wrad, 24. August.

„Hajánk“ bringt die Fortsetzung zu dem Artikel...

Man spreche wohl von der zwingenden Nothwendigkeit...

Man verlege der Linken noch vorwurfsweise vorzuhalten...

„Naplo“ bringt die Fortsetzung zu dem Artikel...

Verfasser führt aus, daß die Comitats in ihrer heutigen...

„Szabadunk“ bringt einen Artikel über die Schwalbacher...

„Szabadunk“ ist überzeugt, daß sich Oesterreich zu keiner...

Wir können uns ebenso wenig mit dem Junkerthum...

„Naplo“ kommt noch einmal auf seinen Artikel über...

Man habe bezüglich dieses Artikels auf der einen Seite...

Die Wiener haben an die Basis vergessen, auf welcher...

Was die Frage Dalmatiens anlangt, so sei jedenfalls...

Da man übrigens in Wien die Ungarn für gute Politiker...

Ueber die Honvéderunterstützungs-Angelegenheit schreibt...

„Hajánk“ ermahnt hierauf die Honvéds sich von keiner...

Parteilichkeit hinsetzen zu lassen; der Reichstag werde...

Landeshonvéderversammlung.

C. Pest, 21. August.

Den Maßstab einer regelrechten parlamentarischen Dis-

Die Frage der „moralischen Anerkennung“ der Honvéds...

Ueber die Honvédervereine schreibt „Eztalpap“:

* * * Wien, 22. August.

Die Session der Landtage wurde heute eröffnet; von...

in dem Beschlusse einig, in der morgen stattfindenden...

(Die Eröffnung des böhmischen Landtages.)

Prag, 22. August. Vor Eröffnung des Landtages er-

Der Statthalter überreichte die Vorlagen der Re-

Prag, 22. August. Die czechische Partei ist von dem...

Prag, 22. August. Der heute dem Oberst-Landmar-

Der deutsche Landtags-Club hat sich heute Abends cen-

Prag, 22. August. Die gesammte Czechenpartei berei-

* * * Wien, 22. August.

In jüngster Zeit beschäftigten sich Notizen und Corre-

Diesem augenscheinlich aus trüber Quelle fließenden Be-

gedachten Commission hinauszuschieben, so wie wir darauf aufmerksam machen, daß die organisatorische Thätigkeit des Ackerbauministers in den Pferdezuchtangelegenheiten bis jetzt einem Urtheil schon deshalb nicht unterzogen werden kann, weil der Uebergang dieses Verwaltungszweiges in das Ressort des Ackerbauministers bisher noch gar nicht erfolgt ist. Bei diesem Sachverhalte entfällt jede Begründung aller sonstigen, in den oben erwähnten Notizen und Correspondenzen ausgesprochenen oder versteckten Hinweisen und Angriffe von selbst.

Neuestes.

Köln, 22. August. Wie der „Kölnischen Zeitung“ aus Paris gemeldet wird, waren dort beunruhigende Gerüchte über die Lage in Italien verbreitet. Man wollte wissen, Menabrea beabsichtige die Egreisung außerordentlicher Maßregeln, da es Thatsache ist, daß die Actionspartei eine große Rührigkeit entfalte. Mazzini soll sich schon demnächst nach Lugano begeben.

Auf dem Landwirthschaftsfeste zu Voches (Departement Andre-et-Loire) haben aufregende Demonstrationen stattgefunden.

Florenz, 22. August. Der Senat nahm nach einer kurzen Debatte und einer Rede des Finanzministers den Gesetzentwurf über die Verpachtung des Tabakmonopols mit 106 gegen 11 Stimmen an.

Paris, 22. August. Die heutige Nummer der „Gazette“ wurde mit Verbot belegt. Der Justizminister Appellhof hat das im Proceß Rochette gegen Rochefort gefällte Urtheil bestätigt.

Paris, 22. August. Die „Patrie“ schreibt: Der Kaiser hat Donnerstag in Fontainebleau den rumänischen Agenten Demeter Bratiano empfangen, welcher mit einer die Consulats-Gerichtsbarkeit im Oriente betreffenden Mission betraut ist. Der Kaiser empfing denselben in sehr wohlwollender Weise und bezeugte ihm seine Sympathien für den Fürsten Carl.

Das „Journal de Paris“ citirt ein Schreiben aus dem Haag, worin gesagt wird, daß die holländische Regierung ein diplomatisches Mandat schreiben lassen habe, welches die Alliansgerichte demütigt.

Die „Liberté“ veröffentlicht eine Note der Rhein- und Elbe, worin sie die Rheingrenze für Frankreich verlangt.

Paris, 22. August. Die Verurtheilung des Retzars des „Reveil“, Delescluze, zu einem dreimonatlichen Gefängniß mit 5000 Fr. Geldstrafe wegen Aufreizung zum Hass und Verachtung gegen die Regierung wurde bestätigt.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Der Feldmarschalllieutenant August Kochmeister wird zum Commandanten der 11. Truppendivision ernannt; dem Truppenbrigadier Generalmajor Ferdinand Kris wird das Brigadecommando zu Semlin bei der 23. Truppendivision verliehen und der Brigadier bei der 18. Truppendivision, Generalmajor Maximilian Pessic wird mit gleichzeitiger Bestimmung für das zu Zara zu errichtende Localtruppenbrigadecommando dem Militärcommando zu Zara zugetheilt.

Verleihungen.

Dem zeitlich pensionirten Oberstlieutenant Julius Freyherr v. Trebersburg bei seiner Uebernahme in den bleibenden Ruhestand der Oberstlieutenant ad honores;

Dem zeitlich pensionirten Hauptmann erster Classe August Kollmann von Kollnau bei demselben Anlasse und dem pensionirten Rittmeister erster Classe Gustav Battensteiner der Majorschar ad honores;

Pensionirungen.

Der Generalmajor und Truppenbrigadier Carl Mangger von Kirchberg, auf seine Bitte;

Scenilleton.

55

G v a.

Original-Novelle von F. L.

(Fortsetzung.)

Ein Blick auf seine zusammengezogenen Züge, seinen gepreßten Mund sagten mir genug. — er brachte die Bestätigung der Nachricht mit nach Hause. Eva trat ihm entgegen und schaute ihn angstvoll gespannt an. „So weißt Du schon, meine gute Eva!“ sagte der Vater, indem er sie umarmte und auf die Stirne küßte. Eva schlang ihre Arme um seinen Hals und brach in lautes Weinen aus. Auch der Vater weinte, er, dessen Auge ich keiner Thräne fähig gehalten hatte.

„Lassen Sie mich schweigen, lieber Stamm, von den Schmerzen und der Trauer, die folgte. Ich habe Ihnen so ausführlich berichtet, weil ich die Freundschaft kenne, mit der Sie uns zugethan sind. Niemals habe ich Sie mehr vermisst, als in diesen Tagen, wo Ihre Gegenwart gewiß von wohlthunendem Einfluß auf das zeriffene Gemüth Eva's gewesen wäre.“

„Aber die Prüfung sollte noch nicht enden. Noch Schwereres war uns beschieden. Drei Tage nach dieser ersten Kunde verlangte Eva, auf den Weidhof zu fahren. Sie sprach so bestimmt und fest, daß ich nicht zu widersprechen wagte; nur trug ich Sorge, sie auf dem schweren Weg zu begleiten.“

„Es war ein schöner, sonnenheller Vormittag, an dem wir hinauszuhren, aber in unseren Herzen war es dunkel und frostig. Ich hatte unsern treuen alten Josef den Auftrag gegeben, für diesmal die Zügel zu führen, weil ich auf seine Verschwiegenheit bauen konnte. Die Pferde griffen tüchtig aus und brachten uns schnell zu dem Ziele. Je näher wir dem Hofe kamen, desto mehr erschreckte uns der Anblick der Zerstörung. Die Landstraße war zwar wieder fahrbar gemacht und die gefallenen Bäume weggeschafft worden, allein die zersplitterten und zerrissenen Stämme standen noch zu beiden Seiten des Wegs als schreckliche Denkmäler jener verderblichen Stunde. Trübe schauten wir auf die verwüsteten Felder und keins von uns wagte ein Wort zu reden. Endlich hielt der Wagen vor dem Hofthor. Aber hier war Alles still und einsam! alles Leben schien wie ge-

der Oberstlieutenant Anton Cattarozzi, des Infanterieregiments Erzherzog Rainer Nr. 59, mit Oberstlieutenant ad honores;

der Oberstlieutenant Anton Wöber, des Infanterieregiments Ritter v. Mollinary Nr. 38;

die Majore: Laurenz v. Claricini, des Infanterieregiments Graf Wimpfen Nr. 22, und Franz Strobl, des Festungsartilleriebataillons Nr. 11, beide mit Oberstlieutenant ad honores;

die Majore: Moriz Sieber, des Infanterieregiments Adolf Herzog zu Nassau Nr. 15; Johann Schindler des Infanterieregiments Freiherr von John Nr. 76; und Meises Tarbuk, der Militärgrenzverwaltungsbranche;

die Hauptleute erster Classe Eduard Wiser, des Geniestabes, und Carl Weppel, des Armeestandes, beide mit Majorschar ad honores;

Ueber den falschen Wesselenyi

lesen wir im „Estilap“ die nachfolgenden charakteristischen Einzelheiten. Bei den neueren Vorfällen in Debreczin, namentlich aber bei denjenigen, welche die Honvédangelegenheit betrafen, stand der Name dieses Gauners immer an der Spitze derer, welche den Lärm und die Aufregung als das einzige Mittel, das zum Heile führe, betrachteten. In den untern Honvédvereine verstand es dieser Held mehr als einmal, sogar in wichtigen Angelegenheiten seinen Ansichten Geltung zu verschaffen. Als das bekannte Aufstretzen Perczel's die Honvédvereine in zwei Lager spaltete, bewerkstelligte er es, daß der Debrecziner Verein unter die Gegner Perczel's trat. Er nahm als Deputirter des Debrecziner Vereins an der Kadetschönwäherer-Versammlung Theil, und hier war er einer derjenigen, die am heftigsten gegen Perczel donnerten. Nun wirkte er für die äußerste Linke und imponirte in den verschiedenen Sitzungen durch sein festes, herausforderndes Auftreten. Wo er nicht durchbringen konnte führte er einen Bruch herbei, und so ward er die Ursache jener stürmischen Scene, die sich am Tage der Erinnerungsfeier der Schlacht bei Debreczin zutrug. Inseß beschränkten sich seine Bestrebungen nicht allein auf dieses Gebiet. Die Wahlen in den Reichstag stehen vor der Thüre, unser Held hatte keine geringeren Pläne, als die, seine ruhmreiche Laufbahn im Parlamentssaale fortzusetzen. Alle diese schönen Hoffnungen sollten eine jähes Ende nehmen, und der Pseudo-Wesselenyi sitzt nun wohlverwahrt in Großwardein hinter Schloß und Riegel.

„Magyarvari Popok“ bringt über dies verwegene Individuum Folgendes:

Am verfloffenen Samstag Nachmittag hielt das Criminalgericht des Bihar Comitates eine außerordentliche Sitzung. Gegenstand der Berathung war eine Eingabe des freiherrlich Wesselenyi'schen Anwaltes Johann Kovács, in welcher angegeben war, daß Ladislaus Wesselenyi, alias Josef Balsági, der Präses des Debrecziner Honvédvereins, diese falsche Namen unrechtmäßig trage, indem sein wahrer Name Gregor Balla und er dasselbe Individuum sei, welches wegen Raub zu achtjährigen Kerker verurtheilt war. Er wurde in Tasnad geboren und der gewesene Großwardeiner Bischof Lajcsák ließ ihn in der Erziehungsanstalt zu St. Josef erziehen. Dort hat er, als man ihm im Jahre 1836 nicht gestattete, hinauszugehen, um die damalige große Feuersbrunst zu besichtigen, die Erziehungsanstalt selbst angezündet, um nur Feuer sehen zu können. Nach der Revolution beging er mehrere Räubereien, wofür er zu achtjähriger Kerkerstrafe verurtheilt wurde. Zur Abführung derselben brachte man ihn nach Makó, von wo er jedoch folgendermaßen entfloß: Er ging mit vier Mitgefangenen in Begleitung von fünf Soldaten in die Kirche An der Ecke einer Gasse waren sich die unbewaffneten Sträflinge plötzlich auf ihre Begleiter, die sie bei hellem Tage niederschlugen, dann aber eilten sie an die Maros. Hier befand sich am diesseitigen Ufer bloß ein einziger Kahn und

da sie in diesem zum andern Ufer hinüberführen, konnte man sie nicht verfolgen. Jenwärts des Flusses wartete ein Wagen auf sie, auf dem sie davonfuhren. Im nächsten Dorfe, wo sie eine Gendarmepatrouille in die Flucht schlugen, entsetzten sie sich ihrer Fesseln. Gregor Balla führte durch einige Zeit ein Räuberleben, dann ging er in das Borsoder Comitatz, wo er Deconomiebeamter wurde und trotz mehrerer Betrügereien selbst in der Comitatscongregation im Jahre 1861 eine Rolle spielte. Später lebte er in Debreczin, wo er Präses des Honvédvereins wurde. Balla behauptet, der natürliche Sohn Nicolaus Wesselenyi's und der Blanca Teleky zu sein. Dies ist nicht wahr, weil B. T. ihn in ihrem achten Lebensjahre geboren haben müßte. Dies der Inhalt der vom genannten Advocaten eingereichten Klagederen Behauptungen durch Documente erhärtet sind. Zur Herbeischaffung dieser Documente war Balla's von diesem verlassene Gattin aus dem Grunde beihilflich, weil Balla Anstalten traf, seine Concubine zu heiraten. — Die Daten über die Verhaftung Balla's sind bekannt. Als man ihn nach Großwardein brachte, erklärte er auf die Frage des Castellans, seine Religion sei die Natur, seinen Geburtsort könne er nicht, sein Name aber sei Balsági. Balla befindet sich nun in schweren Fesseln und wird er im Gefängnisse strengstens bewacht.

Tagesneuigkeiten.

Arad, 24. August. Gestern wurde an der israelitischen Realschule die ordnungsmäßige Jahresprüfung abgehalten, wobei die zahlreichen Gäste sich von dem erzielten überaus schönen Erfolge in sämtlichen Lehrgegenständen überzeugen Gelegenheit hatten. Einen vornehmlich wohlthuenden Eindruck verursachten die Antworten aus der Geographie und Physik, so wie die Gewandtheit der Schüler im kaufmännischen Styl und Mercantiltrechnen, worin sie eine überraschende Fertigkeit an den Tag legten. Da die meisten Zöglinge aus der Schule gleich ins praktische Leben zu treten pflegen, so war es laut der aufgegebenen Buchhaltungsaufgabe und sonstigen schriftlichen Arbeiten nicht minder angenehm die erfreuliche Wahrnehmung zu machen, daß diese Unterrichtsanstalt auch den kommerziellen Anforderungen des hiesigen Platzes besonders Rechnung trägt. Im Allgemeinen hat sich das eifrige Wirken der Lehrer mit dem Fleiße der Schüler in einem recht günstigen Verhältnisse gezeigt.

*(Eisenbahnwesen.) Der Araber Advocat, Ördög Endre, ist um die Bewilligung zu den Verarbeiten für eine Pferdebahn von Arad über Gyorok, Bilagos-Bankota nach Boros-Benö angekommen. — Dem Baron Ambrózy wurde die Bewilligung zu den Verarbeiten für eine Eisenbahn von Temesvár über Lippa nach Lugos auf die Zeitdauer eines Jahres erteilt.

Entsprechend dem mit allerhöchster Entschiedenheit Sr. Majestät genehmigten Beschluß der Delegationen soll gemäß der staatsrechtlichen Stellung der ungarisch-österreichischen Monarchie die Zweitheilung der k. k. Pferde-Zuchtanstalten bewerkstelligt werden. Die ungar. Regierung hat in Folge Beschlusses des Ministerraths in dieser Angelegenheit die Reichstagsabgeordneten Baron Albert Bánffy und Baron Ludwig Simonffy, sowie den Sectionschef im k. k. Ministerium des Aeußern Baron Béla Orczy zu ihren Vertretern ernannt, denen sich im Namen des k. ungar. Ministeriums für Volkswirtschaft der Ministerialsecretär Franz Kozma anschließen wird. Die Genannten begeben sich den 24. d. M. nach Wien, an welchem Tage dort zur gemeinsamen und einverständlichen Besprechung und Festsetzung der Uebergabemoralitäten eine vorläufige Berathung mit den Vertretern des k. k. Ministeriums für Ackerbau abgehalten werden soll.

Der königlich ungarischen Finanzdirection ist nachstehende Mittheilung an das Präsidium des bürg. pr. Handelsstandes in Pest gelangt: „Das hohe königlich ungar. Finanzministerium geruhte mit Decret vom 11. Juli l.

bogen in den Thorweg ein, während unser Alter mit betrübter Miene bei den Pferden blieb.

Wie der Knecht auf dem Hof gesagt hatte, wandten wir uns rechts und sahen alsbald auch in der Ecke des Friedhofs ein großes Grab mit schönem Gitter eingefast. Es war das Erbgräbniß der Familie Belting. Wir hatten die Arme ineinander geschlungen, aber ich gestohle, daß ich mich mehr von Eva führen ließ, als sie führte. Langsam näherten wir uns. Ein Friedhof hat immer etwas so Furchteliches und Ergreifendes. Der Wind scheint leiser und melancholischer in den Blättern der Bäume zu rauschen, die Luft weicher zu sein und die Natur selbst mit den traurigen Menschen, die da kommen, mitzufühlen.

Eine völlig schwarz gekleidete junge Dame erhob sich bei unserer Annäherung von einer Steinbank, auf der sie in dem Schatten einer Trauerweide gesessen hatte. Wir hatten sie vorher nicht bemerkt, nun aber wandte sie sich uns zu, indem sie sich mit dem einen Arm an das Gitter lehnte, und wir sahen, daß ihre Augen von Thränen geröthet waren.

Die Gegenwart einer Dritten war mir nicht unlieb, ich hoffte, Eva würde der Bewegung ihres Innern weniger nachgeben, denn Sie wissen, sie zeigt nicht gern ihre Gefühle.

„Dies ist das Erbgräbniß der Familie Belting?“ wandte ich mich zu der schwarzen Dame. Diese nickte und deutete auf einen frisch aufgeworfenen Grabhügel. Ein frischer Kranz war darauf niedergelegt; hier ruhte Robert von Belting.

Eva trat zu dem Gitter, das die ganze Stätte umfaßte, faltete die Hände und blickte auf das Grab hin. Dann senkte sie den Kopf und die heftige Erschütterung ihres Körpers bewies mir deutlich, daß sie weinte. Ich hielt es für am besten, sie einen Augenblick sich selbst zu überlassen und wandte mich zu dem fremden Mädchen, denn ich sah jetzt, daß es ein Mädchen von etwa zwanzig Jahren war.

„Auch Sie sind gekommen, Herrn von Belting's Grab zu besuchen?“ fragte ich mit Theilnahme, denn es lag etwas ungemein Einfaches und Gewinnendes in der Fremden.

„So ist es“, entgegnete sie kurz und fuhr sich mit einem Tuch über die Augen.

„Ich wußte nicht, daß Belting hier Verwandte hatte“, fuhr ich fort.

„So viel ich weiß, hatte er keine hier zu Land.“ (Fortsetzung folgt.)

verfühen, konnte
ffes wartete ein
m. Im nächsten
die flucht schla
gor Balla führte
er in das
r wurde und trog
tscongregation im
te er in Debre
urde. Balla be
ffelenb's und der
eil B. T. ihn in
mühte. Dies der
gereichten Klage,
kret sind. Zur
la's von diesem
ch, weil Balla
— Die Daten
— Als man ihn
e Frage des Ca
Geburtsortfenne
alla befindet sich
erfängnisse streng.

3. J. 34.079, mit Rücksicht auf die Bedürfnisse des sich
von Tag zu Tag steigenden Handelsverkehrs den bei dem
Geldverehrten zur Geldverwechslung bisher bestandenen
Vorrath von 150.000 fl. stabil auf die Summe von
300.000 fl. zu erhöhen und zur Effectuierung der Verwech
lung nach Maßgabe der Ansprüche des Publicums zwei Be
amten zu beordnen; wovon das geehrte Präsidium in Folge
des Auftrages des hohen königlich ungarischen Finanzmini
steriums dem Behufs Kenntnisaahme verständigt wird.
Pest, 5. August 1868. Märzfy m. p.

Daszigen war wieder der Schauplatz eines Erd
bebens und wird dem „Ung. U.“ hierüber aus 343 e
rten folgendes geschrieben: „Am 20. d. Abends 9 Uhr
5 Minuten, waren wir wieder Zeuge einer fürchterlichen
Naturerscheinung. Das Erdbeben vom 21. Juni erschien in
Naturerscheinung und zwar war es von größerer Kraft, hin
gegen von kürzerer Dauer. Die Oscillation erfolgte unter
ungeheurer unterirdischem Geräusche wellenförmig in der Rich
tung von Osten nach Westen. Der verursachte Schaden ist
abermals sehr bedeutend. Kein einziger Ort Daszigiens wurde
verschont. In der Nacht wiederholten sich mehrere Erdstöße,
doch waren sie von sehr kurzer Dauer.“ — Außerdem geht
demselben Blatte aus Deft die folgende briefliche Mittheil
ung zu: „Am 20. d. Abends 8 Uhr 35 Min., hatten wir
abermals ein starkes Erdbeben. Nach einem Saufen, als
wenn auf dem gestoterten Gartenweg ein Wagen in voller
Eile daher gefahren wäre, kam das Beben ebenfalls wie je
nes vom 21. Juni l. J. in der Richtung von Osten nach
Westen, doch war es diesmal schwächer als im Juni.“

Auch in Pest, ferner im Umwinkel, wurde am 20.
Abends ein schwacher Erdstoß empfunden. Im Teleki'schen
Hause auf dem Serwitenplatz saßen zu jener Zeit zwei Da
men am Clavier, als sie plötzlich, wie „Häzant“ mittheilt,
die Emführung überkam, als würden sie auf ihren Stühlen
einige Male hin und hergewiegt. In der Königsgasse Nr.
38 hat ein Herr, der auf seinem Divan lag, eine ähnliche
Bewegung bemerkt.

Gefamntlich wurde der eines Preisvergehens ange
klagte pensionirte k. k. Hauptmann Meise über Anordnung
der Militärbehörde der Competenz des Schwurgerichtes ent
zogen. Wie „Naplo“ erfährt, hat Se. Majestät in dieser
Angelegenheit dahin entschieden, daß der Vollstreckung des
Urtheils der Civilbehörde keinerlei Hindernisse entgegenzu
setzen seien.

Die „Pester Corr.“ erhält aus Bukarest folgen
des Telegramm: Am 27. August findet die Eröffnung des
sprachlichen Congresses statt. Die Mitglieder dessel
ben: Román, Fedosiu und Bariz sind bereits gestern
Abends hier eingetroffen.

(Trauben-Export.) Die vor drei Jahren be
gommene Ausfuhr von Trauben aus Pest nach Deutschland
und Rußland nimmt von Jahr zu Jahr größere Dimensio
nen an. Die Pest-Dner Export-Gesellschaft hat für dieses
Jahr 140.000 Pfund Trauben nach Rußland vertragsmäßig
zu liefern, während die Szt.-Enderer Exportgesellschaft wöchent
lich 33 Ctr. Trauben nach Berlin speidirt. Der Export ist
bereits im Zuge und soll auch die Verladung in eigens dazu
ingerichteten Eisenbahnwaggons eine exquisite sein.

In den Wiener Blättern wurde in den jüngsten
Tagen folgendes Inserat veröffentlicht, das als Curiosum
mitgetheilt zu werden verdient. Dasselbe lautet wortgetreu
wie folgt: „Da ich in Erfahrung gebracht habe, daß ich
allenthalben in den deutschen Ländern Desirerreichs, wie im
größten Theile von Deutschland für einen Weiberfeind, einen
auschweifenden Menschen u. c. c. angesehen bin, so sehe ich
mich gezwungen, öffentlich zu erklären, daß ich nie ein Wei
berfeind gewesen bin und dies mehr wie einmal bewiesen
habe; daß ich ferner durchaus nicht ausschweifend, sondern
sehr still und zurückgezogen lebe, und daß diese Gerüchte nur
zum Zwecke haben, mich meinen Mitmenschen verhasst zu
machen, mich gänzlich zu isoliren, meine Gesundheit zu un
tergraben und mir meine Lebensexistenz zu erschweren.
Wien, am 18. August 1868. Hugo v. Pachelb-Gehag,
Privatier.“

Kochert, der einige Tage in Paris zugebracht
hat, ist nach Brüssel zurückgekehrt. Jules Favre wird in
Kochert's Sache in zweiter Instanz plibiren. Als Kochert
dem berühmten Redner der Linken die Sache übergab,
soll er ihm gesagt haben: „Vieher Meister! Plaidiren Sie
ganz nach Outbüken und wie es Ihnen gefällt, halten Sie
ein politisches Plaidoyer und rufen Sie so laut Sie wollen,
es lebe die Republik, nur um Eins erjuche ich Sie, verthei
digen Sie mich nicht.“ Die zwölfte Nummer der „Ranterne“
hat in einer großen Anzahl von Exemplaren ihren Weg von
Brüssel nach Paris gefunden. Die Auslassungen Kochert's
über den „Zwischenfall Cavaignac“ werden allgemein für die
gelungenste Partie derselben angesehen. Am Schlusse der
selben schreibt Kochert: „Man wird erleben, daß sie ge
zwungen sein werden, einen zweiten December gegen Kinder
zu veranstalten.“

(Theater.) Das Samstag den ganzen Tag über
während schlechte Wetter mag wohl einen Theil unserer
Theaterhabitués abgehalten haben, zum Benefice der ver
dienstvollen Schauspielerin Frau Lukácsy zu erscheinen und
ihre die üblichen Ehren zu erweisen. So bot das Theater
einen ziemlich trostlosen Anblick, und es muß lobend aner
kannt werden, daß die Schauspieler sich dadurch nicht beein
flussen und keine Reaction merken ließen. Was das gegebene
Stück „Bachuszárók“ betrifft, so müssen wir gestehen,
daß wir in unseren Erwartungen in Bezug auf dasselbe ge
täuscht wurden; es ist nämlich etwas besser, als wir er
wartet. Wir stehen deshalb an, das Stück zu verwerfen,
wenn wir ihm auch keinen werthvollen Gehalt beimessen
wollen, weil in demselben an vielen Stellen Spuren echten
Talentes bemerkbar sind, und weil uns aus dem ganzen
Stücke ein frischer, übersprudelnder, oft sogar ein übermü
thiger und burlesker Humor entgegenweht, der nicht ganz
ohne Wirkung ist. Die Rollen sind im Ganzen unbedeutend.
Frau Lukácsy (Eugenie Ottilia) hatte zwar nur eine kleine
Partie, doch zeigte sie auch in dieser Feinheit und Gewandt
heit im Spiel. Ihre Aufgabe bestand darin, eine edle Frau
darzustellen, die mit herzogwindecker Liebendwürdigkeit ihrer
Begeisterung und Liebe für das Vaterland Ausdruck gibt
und auch andere klug dazu zwingt, Opfer für dasselbe zu
bringen — und diese Aufgabe hat sie glücklich gelöst.

Frau Drágus (Judith) und Herr Lukácsy (Pra
banek) befrichtigten. Viel gelacht wurde über Herrn Dal

nohy (Puff). Es muß zugestanden werden, daß Herr Dal
nohy viel unwillkürliche Komik hat; wenn er sich aber der
Illusion hingeben wollte, daß er bei dieser Rolle ein große
s Verdienst als eben seine unwillkürliche Komik sich vindiciren
dürfe, oder daß es ihm gar gelungen sei, einen bestimmten
Dialect consequent durchzuführen, so würden wir uns in
aller Bescheidenheit die unmaßgebliche Bemerkung erlauben,
daß er sich einem bedenklichen Irrthum hingibt und daß er
entschieden auf dem Holzwege wandelt.

Gestern, Sonntag, gelangte Madame Birch-Pfeiffer's
„Szapary Péter“ zur Aufführung. Dieses Stück trägt deut
lich ausgeprägt den Stempel seiner Schöpferin an sich und
entbehrt dafür des Gepräges eines Kunstwerkes gänzlich. Die
Tugend ist bis zur Langeweile tugendhaft, und das Laster
bis zur Lächerlichkeit lasterhaft. Ein schaaes Heldenthum
mit gespreizten Redensarten, verfolgte Mühsal, viel Thrä
nen, gequälte Tugend, wieder viel, sehr viel Thrä
nen, ein entmenschter Krieger und Vater, Gefängniß,
Ketten, Blut und Feuerwerk, Rettung der verfolgten Un
schuld, Thränen des Dankes, Sieg der guten Sache, Thrä
nen der Rührung, Unterdrückung des Lasters, Edelmutb des
Siegers, natürlich! hier haben wir eine Chablone der Birch
Pfeiffer'schen Comödien. Was Louise Mühlbach auf dem
Felde des Romanes ist, das ist die Birch-Pfeiffer und ihre
ganze geistige Sippchaft für die dramatische Kunst. Weiden
hat die gefällige Form eine eminente Verbreitung verschafft,
und beide haben leider viel zu viel Einfluß erlangt, der von
unberechenbar schädlicher Wirkung für die Literatur ist. Er
corrumpt den Geschmack, er erhebt falsche Principien zu
den herrschenden, es ist soweit gekommen daß ein Kampf gegen
ihn wie ein Kampf gegen Windmühlen erscheint. Doch auch Clau
ren fand seinen Hauff, diesen Degeneratzen des künstlerischen
Geschmades wird er ebenfalls nicht ausbleiben. Doch kehren wir
zu unserem Stücke zurück. Die Schauspieler konnten nichts Be
deutendes leisten, weil ihren Rollen jede innere Größe fehlt.
Herr Drágus (Szapary) machte aus seiner Partie, was
sich aus ihr machen ließ, daß es nicht viel war, fällt nicht
ihm zur Last. Herr Lukácsy (Hansa-Beg) charakterisirte
gut. Eines geht ihm indessen ab: die Erkenntniß des Prin
cipes, daß sich die Gegensätze berühren, und daher wider
fährt es ihm manchmal, daß er statt der beabsichtigten eine
entgegengesetzte Wirkung hervorbringt. Auch ein Senfzer,
und sei er noch so schmerzlich, hat sein bestimmtes Maß,
über das hinaus nicht ungestraft geseufzt werden darf, daß
aber die Gallerie am genauesten und mit großer Befriedigung
und viel Begehen die Ueberschreitung dieses Maßes bemerkt,
das hat der geistige Abend bewiesen. — Herr Valogh
spielte den Ali Mechmet. Herr Valogh ist ein sehr brauch
barer Schauspieler, allein er hat seine unseligen Angewohn
heiten. Ich an seiner Stelle würde versuchen die einzelnen
Ehthen noch mehr zu dehnen; vielleicht ist die Grenze zwi
schen der Möglichkeit und Unmöglichkeit noch nicht ganz er
reicht. Herr Valogh betrachtet jedes einzelne Wort als eine
Gummischnur, deren größtmögliche Dehnbarkeit zu erproben
er sich zur Aufgabe gesetzt. Alle Uebrigen thaten mehr oder
weniger ihre Pflicht.

Handels- und Börsenachrichten.

Pest, 22. August. (Wochen-Biehmarktbericht.) Der
Auftrieb von Hornvieh bei Gelegenheit des am 19. d. abgehalten
nen Jahrs- und Wochenmarktes war bedeutend; es wurden in Summa
8137 Stück verkauft, und zwar: 522 St. Ochsen zu 130—318 fl.,
905 St. Kühe zu 105—212 fl., 45 St. Weisthühe zu 60—160 fl., 71
St. Büffel zu 240—270 fl., 44 St. Jungvieh zu 50—110 fl., 46 St.
Rälber zu 20—30 fl., 1804 St. Schafe zu 11—14 fl. pr. Paar.
Rindfleisch pr. Ctr. 26 50—30. Der Markt für Schweine
fleisch war im Verlaufe dieser Woche sehr gut bestellt, es wurden
3400 Stück Porstenvieh verkauft und zwar lebend pr. Pfund
zu 24—30 fr.

Wiener Fruchtbörse vom 22. August. Der Verkehr an
der heutigen Fruchtbörse war im Allgemeinen wenig lebhaft, der
Besuch schwach, die Stimmung entschieden flau. Eine Preisermäßig
ung von 10—15 fr. in Weizen war den Käufern ungenügend und
die Gigner, gestützt auf die Haltung des Pester Marktes, wollten in
ihren Concessionen nicht weiter geben. Leichter Weizen blieb ganz
unbeachtet.

Korn hatte wenig Nachfrage und wurde in einzelnen Schlüs
sen 5—10 fr. billiger abgegeben. Gerste und Hafer sehr und
ziemlich stark gekauft.

Man notirte: Weizen loco Wien ungar. 86 50 fl. 4.90
Cassa, slovak. 89 50 fl. 5.05, 88 50 fl. 4.95 beides Cassa, Marober
87 1/2—89 50 fl. 5.05, Weisenburger ab Raab 88 50 fl. 5. Pester
ab Pest 89 50 fl. 5.05, Szegediner ab Wr.-Neustadt 87 1/2 fl. 5
Cassa; Korn loco Wien österr. 30 50 fl. 3.35, 81 50 fl. 3.70, bei
des Cassa; Hafer ungar. transit 45 50 fl. 1.90, 46 50 fl. 1.94,
47 50 fl. 1.98, 48 50 fl. 2.04; Mais transit 80 50 fl. 2.65,
81 50 fl. 2.80.

Schluss-Course der Wiener Börse
vom 22. August.

Staatsfonds.

Sp. Ct. in öst. Währ.	55 80	55 90	4 pCt. detto	46 50	47. —
„ dito. Steuerfries	59 03	59 10	„ detto	34.75	35 25
„ Steueranl. 3/2	94 25	94 50	„ detto	28. —	29. —
„ Met. Raicoup	58 21	58 30	1/2 „ detto	—	—
1/2 pCt. Metalliq.	52 25	52 75	„ detto	11 60	11 80

In Silber verz. Fonds.

pCt. Nat. Oct.-Comp.	62 10	62 25	5pCt. Anleihe 1864	69. —	70. —
„ detto Juli bio.	62.10	62.25	„ detto 1865	71. —	71 50

Bankpandbriefe.

National öst. B. verl.	93.40	93.60	Dr. B.-Cred. A. 5pCt.	101 50	102. —
Sp. Ct.	74. —	74.50	Domänen à 120 fl.	—	—
Gal. Cred.-Anst. 4pCt.	74. —	74.50	Silb.	—	—
Ungar. B.-Cred.-Anst.	92. —	92.50	Hypothekemb. österr.	88 50	89. —
5 1/2 pCt.	—	—	5pCt.	—	—

Bank- und Industrieactien.

Creditactien	269.40	269 50	Comptantf. österr.	136. —	138. —
Ungar. Creditactien	90.50	91. —	„ dito. mähr.	195. —	198. —
Anglo-österr. Bank	163 50	164. —	„ Eloy.	240. —	242. —
Bankactien	725. —	727. —	Donau-Dampfsch.	527. —	529. —
Öst. Bodencred. für	192. —	192. —	Handelsb.-Act. 60pCt.	141.75	142.25
80 Silb.	635. —	637. —	Pester Kettenbrüde	428. —	442. —
Comptantf. all.	—	—	—	—	—

Eisenbahnactien.

Nordbahn	184.50	185 50	Budapester zu 500	—	—
Staatsbahn	245.70	246 20	fl. C. M.	—	—
Staubahn	181.90	182. —	—	292. —	296. —
Elisabeth-Westbahn	161.25	161.75	—	—	—
Gal. Carl-Rubw.-Bahn	238.50	239. —	—	125. —	127. —
Germontiger	185.75	186 25	—	82. —	83. —
Böhmische Westbahn	126 50	127. —	—	—	—
Paradubitz-Neichenberg	148. —	148 25	—	149 50	150. —
Therzibahn (70 pCt.	151. —	152. —	—	110.25	110 75
Emzahl.)	—	—	—	—	—

Staatslose.

1839 Gange	169 —	169 50	1860 in Fünftel	92 24	92 75
„ Fünftel	168 50	169 —	1864 Gange	94 60	94 60
1854 zu 4pCt.	7.75	7.25	Como-Rentenp. österr.	23. —	24. —
1860 zu 5pCt. Gange	83 50	83 60	—	—	—

Comptant.

Credit	136. —	136 25	Böhm. Clarp	32 50	33 50
Dampfschiff	93 50	94. —	Öst. St. Genois	31. —	32. —
Trichter	118. —	123. —	„ Ötzer	31. —	32. —
ditto à fl. 50.	53. —	54. —	Böhm. Waidlitzsch	20. —	21. —
Böhm. Westbahn	168. —	170. —	„ Waidlitzsch	21. —	22. —
„ Eloy	37. —	38. —	„ Kladno	14.50	15.50
Böhm. Westbahn	33 50	34. —	Rudolfs-Böf.	14 50	15. —

Grundentl.-Oblig.

ungarische	76 21	76 75	Stehenbürgliche	71. —	71 50
Em. b. n.	73. —	73.10	„ Bukowina	66. —	65 50
croatische u. Slav.	75. —	76. —	„ Ung. m. d. Brl. 61. 1867	73. —	73 50
galizische	66 50	67. —	„ Remser Banat ditto	71 50	72. —

Wchsel (3 Monat.)

Augsburg, für 100 fl.	95 40	95 70	London 10. P.	115 16	115 15
Frankfurt 100 fl.	95 90	96 20	Paris 100 Francs	45.60	45 70
Hamburg 100 fl.	85 70	85 90	—	—	—

Comptant.

Kronen	—	—	Preuß. Kreditb. öst.	9.54	9.60
R. Wanz.-Dufaten	—	—	„ Englische Sovereigns	11 55	11 56
Rand.	5 45	—	„ Preußische Cassenanz	1.68 1/2	1.69
Rapoleonb. öst.	9.18 1/2	9.19 1/2	„ Silber	113. —	113 25
Rußische Imperials	9.32 1/2	9.33 1/2	„ Silbercouvon	113 50	114. —

Wien, 22. August. An der Börse eröffneten Creditactien
210, gingen bis 210 20. Schlossen 210. Staatsbahnactien 245.80, Kom
barden 182.30, Tramwayactien 184. 179, Steuerfries Anlehen 69 10,
1864er Lose 95 10, Rapoleonb. 9.17—9.18.

Die Börse verkehrte in ruhiger Haltung, und die meisten Effec
ten, Fonds, Actien und Lose behaupteten ihre Course. Nur Tram
wayactien wurden fortwährend offerirt, und stühten wieder fl. 10 ein.
In Valuten war stärkeres Ausget, und Devisen wie Comptanten
stellten sich nahezu 1/2 pCt. billiger. Zum Schluß war lang London
mit 115 offerirt ohne Nehmer. Geldverhältnisse normal, für die leitend
den Effecten wurde Reichthum vergütet.

Wien, 23. August. Das Sonntagsgeschäft in der Effec
ten-Societät war für alle Speculationswerthe sehr fest gestimmt,
jedoch der Gesamtverkehr nur sehr gering. Am meisten gingen Tram
way um und erreichten gegen gestern Abends einen Vorprung von
fünf Gulden, sie stiegen auf 173, gingen jedoch wieder auf 170 re
tour. Um Mittag blieben Credit 210.80—90, Staatsbahn 245.80—
90, 1860er Lose 83.95—84, 1864er Lose 95.10—20, Steuerfries
Anlehen 59 10—20, Rapoleonb. öst. 9.17—17 1/2, Südbahn 182.60
bis 70.

Mehlpreise in österr. Währung per Wiener Centner
mit Verzehrungssteuer.

Weizenmehl		Sommermehl	
Nr. 0	Nr. 1	Nr. 2	Nr. 3
Mehlpreise	12.75	11.75	10.25
Dampfmühle	13.50	13. —	12.50
Obenjurt. D.	13.75	12.75	10.75
St. P. Runkl.	14. —	13. —	12.50

Stimmen aus dem Publicum.

Bei meiner Abreise fühle ich mich gedrungen, dem ge
ehrten Publicum, das mich durch so lebendige Theilnahme
ausgezeichnete, meinen herzlichsten Dank auszusprechen, und die
Versicherung abzugeben, daß Arab mit stets in angenehmer
Erinnerung bleiben wird. — Zugleich fordere ich hiermit
alle Jene auf, die irgend eine Forderung an mich oder an
mein Personal haben, sich noch heute Dienstag den 25. d. M.
an mich wenden zu wollen, da ich morgen abreise.
Dr. M. S. Epstein.

Arader Volksbildungsverein.

Die von Seite des Arader Volksbildungsvereines an
gekündigte Tanzunterhaltung wird heute Dienstag den 25.
d. M., abgehalten, sollte dies jedoch durch ungünstige Wite
rung verhindert werden, so wird die Tanzunterhaltung
Donnerstag den 27. d. M. unbedingt stattfinden.

Diejenigen geehrten Herren, welche den Verkauf von
Eintrittskarten gütigst übernehmen, werden hiemit ersucht,
heute Nachmittags 4 Uhr behufs Rechnungslegung in den
Vereinslocalitäten gefälligst erscheinen zu wollen.

Programm
der
heute Dienstag den 25. August l. J.,
Abends 6 Uhr.
bei der Conditorei des Herrn Heim
stattfindenden
MUSIK-PRODUCTION
der Musik-Capelle des Inf.-Reg. Frhr. v. Soltescevic.
1. Marsch.
2. Ouverture zur Operette „Flotte Burche“ von Suppe.
3. Amazonen-Quadrille von Strauß.
4. Duetto aus der Oper: „Il Domino Nero“, von Rossini.
5. C.-Ardas.
6. Ballabile aus der Oper: „Rudolfo“, von Giozza.
7. Mai-Polka von Hül.

Heute Dienstag den 25. August,
MUSIK-PRODUCTION
der Musik-Capelle des Arader l. Feuerlöschcorps
unter persönlicher Leitung ihres Capellmeisters Herrn
Anton Schwarz,
in Pölz's Bierhalle.
Anfang halb 8 Uhr.

Telegraphirter Cours der Staatspapiere in Wien
vom 24. August 1868.

5% Metalliques	58.15
5% Metalliques mit Mai- und November-Zinsen	58.25
5% National-Anlehen	62.20
1860. Staatsanleihe	84. —
Banctactien	726. —
Creditactien	211.70

Wchsel-Cours.

London	114.60
Silber	112.25
Ducaten	5.45

Redaction, Druck und Verlag von S. Goldscheider.
Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude.

